

diejenigen vorgeschlagen und gewählt, die eben die aktivsten waren und die größte Initiative entwickelt haben.

Durch eine besonders enge Fühlungnahme mit unseren sozialdemokratischen Genossinnen konnten wir die verschiedenen Auffassungen auf einen einheitlichen Nenner bringen. Die Genossin Käte Kern vom Zentralausschuß der SPD erklärt heute immer wieder, daß ihr die kameradschaftliche Zusammenarbeit der kommunistischen und sozialdemokratischen Genossinnen in den Frauenausschüssen die Überzeugung gegeben hat, daß unsere beiden Arbeiterparteien sich zur Sozialistischen Einheitspartei vereinigen müssen. Wir können aber auch sagen, daß wir mit den Vertreterinnen der CDU und der LDP gut und kameradschaftlich zusammenarbeiten. Das kommt daher, daß wir auch ihnen die Verantwortung gegeben und dadurch bewiesen haben, daß wir es mit der Zusammenarbeit wirklich ehrlich meinen.

Bei uns in der sowjetischen Besatzungszone gibt es so gut wie keine größere Stadt, in der nicht ein kommunaler Frauenausschuß tätig ist. Auch in den Dörfern entstehen immer mehr Frauenausschüsse. In den Betrieben werden jetzt überall Frauenkommissionen in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsräten, vor allem durch Initiative der Gewerkschaften ins Leben gerufen. Diese betrieblichen Frauenkommissionen konkretisieren die allgemeinen Aufgaben der Frauenausschüsse besonders auf die Forderungen und Wünsche der Betriebsarbeiterinnen. So läuft jetzt zum Beispiel eine große Kampagne zur Schaffung von Kindergärten in den Betrieben und in Wohngebieten, weil die Zahl der vorhandenen bei weitem nicht ausreicht, um die Kinder der arbeitenden Mütter aufzunehmen.

Die Aufgaben der Frauenausschüsse sind vielseitig und umfassend. Sie liegen auf allen Gebieten der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Interessen der Frauen. Wir haben zuerst auch den Fehler gemacht, unsere Arbeit zu sehr auf die Hilfsarbeit zu